

QUARTER HORSE

JOURNAL

2 Gewinn-
Spiele!!!
Wellness-Striegel
Blue-rays

Erfolgsstory

AQH-Zucht

- Wer vererbt was?
- Form to function - so geht's!
- Die Vielfalt an Fellfarben
- Moderne Farbgenetik

GESUNDE FÜTTERUNG
LOW CARB
auch für's Westernpferd?

SIDEPULL & KAPPZAUM
Gebisslos schont
das Pferdemaul

Husten adé
Freies Atmen

Kraftvoll
cool
athletisch



Die Hengste

2018

Westernwelt

Training rasseoffen
Außen-Galopp

Sacramento
Stadt der Vaqueros

Springspaß für alle!
Praxis Freispringen



Schmerz lass nach!



Westernpferde sind hart im Nehmen und zeigen Schmerz nicht unmittelbar. Pferde jaulen und stöhnen nicht und viele hartgesottene Westernpferde lassen es sich nicht einmal anmerken, wenn jeder Schritt weh tut. Wie erkennt man trotzdem, ob der geliebte Vierbeiner Schmerzen hat?



Dieses Pferd zeigt deutliche Anzeichen für Schmerz, wenn auch nicht auf den allerersten Blick ersichtlich.



Wer die Mimik seines Pferdes lesen kann merkt sehr schnell, wenn etwas nicht stimmt.

Könnte ein Pferd einfach wie wir Menschen sagen „Ich habe Schmerzen!“, wäre es für den Besitzer kein Problem, den Schmerz so schnell wie möglich zu lindern oder therapeutisch zu behandeln. Doch genau hier liegt das Problem: Da sich Pferde eben nicht verbal äußern können, muss der Mensch sein Pferd sehr gut kennen, um Zeichen des Schmerzes zu identifizieren. Auch aus diesem Grund sollten wir uns die Zeit nehmen, unsere Pferde genau zu beobachten und die Nuancen ihrer Ausdrucksweise kennen und einschätzen zu lernen. Dies erleichtert im Akutfall eine erste Diagnose.

Fluchttier zeigt keine Schwäche

Pferde sind Fluchttiere und dürfen deshalb keine Schwächen zeigen. Sich verletzt und kraftlos zu präsentieren ist in der freien Wildnis lebensbedrohlich. Aber auch innerhalb einer Herde werden schwächere Tiere sofort erkannt und je nach Handicap von der Gruppe verlassen. Auch wenn sich die Lebenssituation domestizierter Pferde deutlich von der ihrer Artgenossen in freier Wildbahn unterscheidet und sie keinen Feind fürchten müssen, ist ihnen der Instinkt, keine Schmerzen zu zeigen, geblieben. Sie leiden meist introvertiert und stumm.

Akut oder chronisch

Dabei müssen wir ganz deutlich zwischen akutem Schmerz und chronischem Schmerz unterscheiden: Akuter Schmerz ist leicht zu erkennen, etwa durch Unruhe, Tritte an den Bauch, Kopfschütteln, Wälzen, starre Körperhaltung. Mit diesen Verhaltensmustern kommuniziert das Pferd deutlich, dass es in Not ist.

Doch auch weniger deutliche Symptome wie Lahmen, Schwitzen oder Nasenfluss weisen auf eine Erkrankung hin.

Chronische Schmerzen hingegen werden oft nicht oder erst sehr spät erkannt. Sie kommen schleichend und verstärken sich über einen längeren Zeitraum. Typische Anzeichen bei einem betroffenen Pferd sind dabei Aggression, Steigen, Buckeln, Durchgehen oder Stehenbleiben.

Diese Verhaltensauffälligkeiten zeigt das Pferd nur in bestimmten Situationen, in welchen der Schmerz überhandnimmt. Das Pferd trifft eine Entscheidung für

sich, wie wichtig es ist, aus dieser Schmerzzone zu entkommen. Diese Reaktionen werden von uns oft falsch interpretiert, als Ungehorsam beurteilt und bestraft. Der Pferdefreund sollte besser immer erst hinterfragen, warum sein Pferd plötzlich so reagiert und dies nicht automatisch als Ungehorsam bewerten.

Gestik und Mimik der Pferde sind bei Schmerz völlig anders als bei Widersetzlichkeit: Die Nase ist gekräuselt (auch bei Dauerschmerzen), die Kiefermuskulatur ist fest, es zeigt sich angespannte Muskulatur um die Augen, die Augenlider sind oft nach oben gezogen, das Kinn ist spitz geformt, die Ohren sind deutlich nach hinten gelegt, der Hals hängt konstant nach unten. Appetitlosigkeit ist meist auch ein Zeichen des Unwohlseins. Außerdem stöhnen Pferde oft ganz kurz bei Bewegungen, die ihnen Schmerzen bereiten.

Anzeichen, die auf Schmerz bei Ihrem Pferd hinweisen könnten, sobald sie plötzlich auftreten:

- Plötzliches Drohen beim Aufsteigen
- das Pferd erscheint sehr faul
- falscher Galopp, Kreuzgalopp
- Probleme bei der Gymnastizierung
- zügiges Weglaufen beim Aufsteigen
- ein eher faules Pferd, das beim Reiten konstant rennt
- das Pferd geht nicht mehr gerne auf die Koppel
- das Pferd meidet die Herde
- auf Gewohnheiten, die das Pferd früher genossen hat, reagiert es plötzlich mit Abneigung

Das Pferd teilt seinen Schmerz oder sein Unwohlsein nicht jedem mit, der Kontakt mit ihm pflegt. Es ist eine reine Vertrauenssache, Sensibilität und eine gute Kommunikation zwischen Pferd und Mensch sind Voraussetzung.

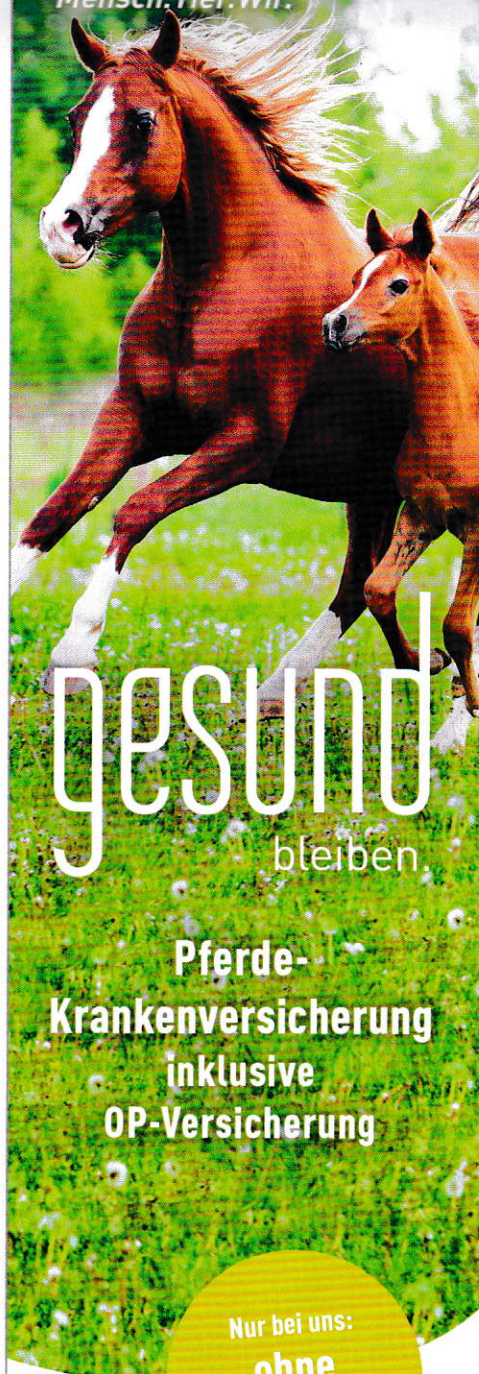
Ein Beispiel: Ein Trainer, der ein Pferd einmal die Woche trainiert und auch gut mit ihm zu-rechtkommt, hat nicht automatisch das Vertrauen des Pferdes.

Es ist gut möglich, dass er von einem chronischen Schmerz nichts mitbekommt, die Halterin jedoch schon des häufigeren eine deutliche Schmerz-

reaktion von dem Pferd mitgeteilt bekam. Deshalb: Schauen Sie sich Ihr Pferd genau an und beurteilen Sie, ob es Schmerzen hat. Oft ist das erste Bauchgefühl das richtige.

Text: Alexandra Edinge, Fotos: A. Edinge

www.edinge-pvt.de



**Pferde-
Krankenversicherung
inklusive
OP-Versicherung**

Nur bei uns:
**ohne
Jahreslimit**

Pferde faszinieren und berühren. Sie. Uns. Alle.

Daher bieten wir Ihnen für die Gesundheit Ihres Pferdes umfassenden finanziellen Schutz mit bis zu **100% Kostenübernahme**.

Welzener
VERSICHERUNGEN **Mensch.Tier.Wir.**